

Indogermanen!

Du, mein Volk, vom Stamme der Weißen! Der du führest die Menschheit zum Sturme auf des Urgeists dunkle Behausung! Du Volk der Herrschaft und der Freiheit, des Kampfes und des Friedens! Wo kommst du her? — Wo gehst du hin? — Warum das Sehnen, Seufzen, Ringen, Jagen, Kämpfen? — Warum dienst du nicht ergeben und stumpf, gleich anderen Völkern, deinen Priestern und Herren? — Warum ringst du nach Freiheit, da du doch bereits freier bist, als deine gelben, braunen und schwarzen Brüder? — Warum kommt dir die Herrschaft über sie ungesucht, von selbst? — Warum kämpfst und opferst du Habe, Blut und Leben, um Ketten deiner farbigen Brüder zu brechen? — Warum dient dir der Blitz als Bote? die Sonne als Maler? der Dampf als Zugthier? — Warum belauschest du die ewige Urkraft bei ihrem Schöpfungswerke? — Warum erkanntest du, daß aus dem Weltbrande zusammengestürzter Sternenheere neue Welten sich entwickeln? — Warum thust gerade du allein das alles und nicht auch deine älteren farbigen Brüder? — Wohin soll dein Sehnen, Forschen, Kämpfen noch führen? — Diese und noch viele Fragen soll uns deine Geschichte beantworten. Mancherlei Urkunden werden wir zu deren Erfor-

schung benutzen. Nicht bloß verwitterte Pergamente, die in finstern Jahrhunderten von wahnbesangenen Menschen beschrieben worden sind, sondern auch die untrüglichen, ewig wahren Urfunden, die der wandellose Urgeist in die Blätter des All's eingegraben, und die uns seine erleuchteten Erlöser in menschliche Sprache übertragen haben, sollen hierzu als Quellen benutzt werden.